



*Hände halten.
Hände helfen.*
2017

PALLIATIVKALENDER

BEIFALL

Der Bewohnerin des Altenheims in Münster-Wolbeck gefällt das Geräusch, wenn ihre Handflächen mit Schwung aufeinander klatschen. Sie wiederholt diese Geste immer und immer wieder. Ferdinand Jendrejewski nahm diese Handbewegung in den Fokus seiner Fotografie mit dem Titel „Beifall“, da sie die Seniorin auszeichnet.

Während des Fotoprojektes in dem Altenheim seines Heimatorts, sind noch weitere Schwarzweiß-Bilder entstanden. Die Arbeit mit den Bewohnern war für ihn eine besondere Erfahrung. „Es war eine Herausforderung, die mir viel Freude gemacht hat und auch menschliche eine Bereicherung war“, erinnert sich der ehemalige Sozialarbeiter.

Foto von
Ferdinand Jendrejewski



52	1							2							3						4						5			
So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Januar
2017



ES WIRD ALLES GUT

Im Vorbeigehen berührt die Krankenschwester die Schulter des Senioren im Rollstuhl und spricht ihm ein paar aufmunternde Worte zu. Eine kurze Geste, die die Wärme im Umgang von Pfleger und Patient auf der Geriatriestation des Klinikum Coburgs zeigt. Das Bild „Es wird alles gut“ von Jutta Punken entstand dort im Februar 2015.

Foto von
Jutta Punken

5					6					7					8					9							
Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28

Februar
2017

BEHÜTET

Seit einigen Jahren fotografiert Barbara Kampa ehrenamtlich Kinder und Jugendliche mit ihren Familien im Hospiz „Balthasar“ in Olpe. „Es ist immer wieder eine besondere Erfahrung und erfordert viel Einfühlungsvermögen, damit schöne Portraitaufnahmen entstehen“, so die ausgebildete Fotografin. Das Bild vom kleinen Tim entstand kurz vor Weihnachten 2010. Nur für die Aufnahmen durfte er für wenige Minuten von der Beatmungsmaschine getrennt werden. Dabei behüteten ihn sein großer Bruder und seine Mutter sehr liebevoll. Sie haben ihn nicht nur im wörtlichen Sinne getragen. Kurz darauf ist Tim gestorben.

Foto von
Barbara Kampa



9				10							11							12							13					
Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

März
2017



Zweiter Preis

Begünstigte Einrichtungen:
Hospiz St. Elisabeth zu Fulda
(1.500 €) und Palliativförderverein
Hand in Hand e.V. (1.500 €)

HÄNDE ARBEIT

Jahrelange harte Feldarbeit kennzeichnet die Hände der Bäuerin aus dem Bayerischem Wald. Trotz ihres hohen Alters erfüllt sie ihre Arbeit noch immer mit tiefer Befriedigung. Dies bringt das Bild mit dem Titel „Hände Arbeit“ zum Ausdruck. Erich Plappert hat es im Jahr 2013 durch Zufall aufgenommen. Im Vorbeifahren sah er die Bäuerin auf dem Feld, die ihn so faszinierte, dass er anhielt und sie bat sie fotografieren zu dürfen.

Foto von
Erich Plappert

13	14							15							16						17								
Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

April
2017

BERÜHRUNG

Eine Pflegerin hält die faltige und gebrechlich wirkende Hand einer Seniorin. Die Hand verweist auf ein bewegtes Leben. Das Bild „Berührungen“ hat Fotograf Christoph Woloszyn im März 2013 in einer Pflegeeinrichtung für Senioren in Hagen aufgenommen. Es ist Teil eines Fotoprojektes von Woloszyn. Er will darauf aufmerksam machen, dass Senioren und Menschen mit Behinderung ein wichtiger und damit „zeigenswerter“ Teil der Gesellschaft sind. Durch Krankheiten und Schicksalsschläge haben sie oft viel durchgemacht, weshalb ihnen besondere Aufmerksamkeit gebührt.

Foto von
Christoph Woloszyn



18						19						20						21						22													
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31							

Mai
2017



VERTRAUEN

Kleine Berührungen eines Kindes beschenken Eltern und Großeltern glückliche Momente. Der acht Monate alte Enkelsohn von Hobbyfotograf Michael Otto berührt die Hand seines Großvaters, anstatt nach seinem Spielzeug zu greifen.

Ein Moment voller Vertrauen, Liebe und Stolz. Das Bild mit dem Titel „Vertrauen“ entstand im April 2015.

Foto von
Michael Otto

22			23					24					25					26											
Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

Juni
2017

HALTEN

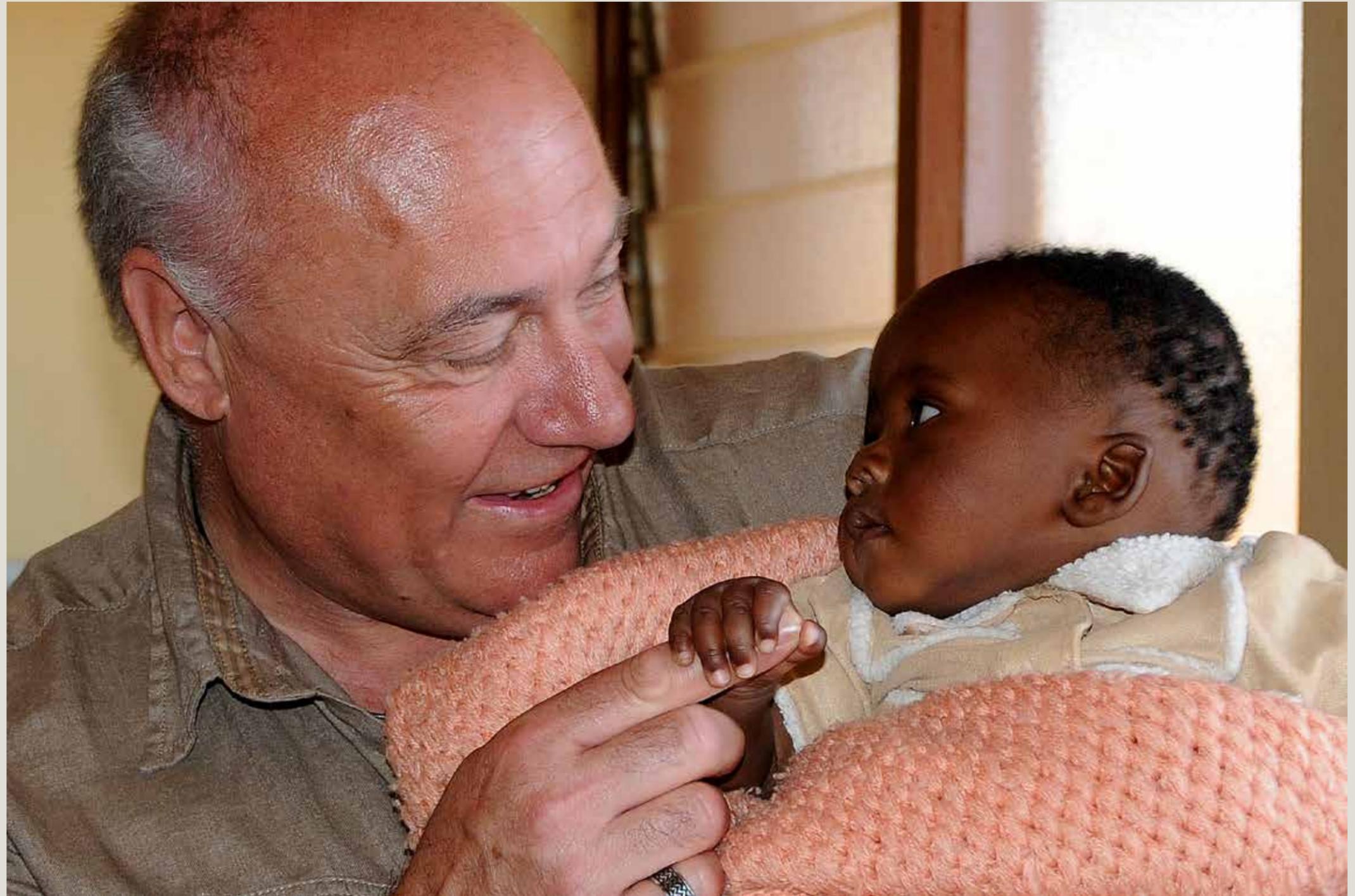
Der kleine Gideon greift nach den Fingern der Fotografin Christine Limmer. Seine Eltern mussten aus Nigeria fliehen. Seitdem lebt er vorübergehend mit ihnen und seiner Schwester Deborah in Trostberg. Jeden Dienstag, wenn seine Eltern Deutsch lernen, passt Christine Limmer auf Gideon und seine Schwester auf. Sie unterstützt die Eltern dabei, die Probleme des Alltags zu meistern. Durch diese Hilfsbereitschaft erfährt die Familie in ihrer schwierigen Situation ein großes Stück Halt und Sicherheit. Das Bild mit dem Titel „Halten“ verdeutlicht dieses Gefühl.

Foto von
Christine Limmer



26	27							28							29						30						31			
Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Juli
2017



Dritter Preis

Begünstigte Einrichtung:
HOSPIZ Bewegung Geseke e.V.
(2.000 €)

NA DU...

Die kleine Mirda ist Aids-Waise und selbst mit Aids infiziert. Niemand traute sich in ihr Kinderzimmer, deshalb fotografierte Dieter Tuschen mithilfe eines Tischstativs. Der Hobbyfotograf unterstützte eine Krankenstation in dem Dorf Madisi im Buschland von Malawi in Südafrika. Dort ist das Bild mit dem Titel „Na du...“ entstanden.

Foto von
Dieter Tuschen

31					32							33							34					35						
Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

August 2017



SPIELSPASS

Gemeinsam an einem Strang ziehen – Dieses Motto haben die Schwestern vom Orden der Franziskanerinnen wörtlich genommen. Auf der Insel Losinj in Kroatien spielen sie Tauziehen mit psychisch kranken Kindern unterschiedlichster Nationalitäten. Beim Spielen können die Kinder ihre Krankheiten vergessen. Das Foto „Spielspaß“ hat Dieter Tuschen aufgenommen.

Foto von
Dieter Tuschen

35			36					37					38					39											
Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

September
2017



HEUTE IST EIN
GUTER TAG

Nach einem Spaziergang über den Klinikflur, setzt sich die alte Dame mit ihrer Betreuerin für eine kurze Erholungspause auf das Sofa.

Es sind solche Momente voller Herzlichkeit, die einen tristen Tag zu einem guten werden lassen.

Das Bild mit dem Titel „Heute ist ein guter Tag“ fotografierte Jutta Punken im Februar 2015 auf der Geriatriestation des Klinikum Coburgs.

Foto von
Jutta Punken

39	40							41							42						43						44			
So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Oktober
2017

Erster Preis

Begünstigte Einrichtung:
Hospizverein im Pfaffenwinkel e.V.
(5.000 €)

BEDINGUNGSLOS

Der sehr schwache Großvater von Fotografin Yvonne Neugebauer nimmt all seine Kräfte zusammen und verabschiedet sich von seiner geliebten Frau. Tapfer und geduldig sitzt er am Sterbebett seiner Gattin und hält ihre Hand. Die beiden stellen sich bewusst der kommenden Veränderung. Der Titel „Bedingungslos“ fasst die uneingeschränkte Liebe der Großeltern zusammen, die das Bild vermittelt. Es entstand im Februar 2012 im Christopherus Hospiz in München.

Foto von
Yvonne Neugebauer



44				45								46						47						48					
Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

November
2017

VERBUNDEN UND GEHALTEN

„Ich stehe am Ende des Jahres 2014 und blicke zurück. Mit tiefer, schmerzhafter Trauer über den Tod meines lieben Bruders der am 24. Juni, einem halben Jahr vor Heiligabend, nach tapferem Kampf gegen den Krebs im Hospiz in Darmstadt starb. Ich habe oft den Boden unter den Füßen verloren und wusste manchmal nicht, wie ich den nächsten Tag, die nächste Nacht überstehen soll. Trotzdem habe ich bei all dem Erlebten weder meinen Glauben verloren, noch bin ich daran verzweifelt. Denn da waren immer wieder hilfreiche Hände!“ Mit diesen Worten beginnt die Weihnachtskarte von Viola Riesner im Jahr 2014. Das Bild der Grußkarte „Verbunden und Gehalten“ zeigt die Hände ihrer Familie – ihre, die ihres Mannes und die ihrer Kinder. Nach dem schweren Schicksalsschlag will die Familie mit dieser Weihnachtskarte ein Zeichen der Verbundenheit setzen.

Foto von
Viola Riesner



48			49					50					51					52												
Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Dezember
2017

INFOS ZUR PALLIATIVVERSORGUNG

Tod und Sterben werden von vielen Menschen ausgeblendet. Die Deutsche PalliativStiftung wirbt für eine neue Kultur des Lebensendes. Angemessene Palliativversorgung und Hospizarbeit soll es Schwerstkranken ermöglichen, am Leben teilzunehmen. Jeder Mensch soll die Chance haben, Ängste, Wünsche und Vorstellungen auszusprechen anstatt aus Angst vor Leiden sterben zu wollen. Überall herrscht ein Geist des „höher, schneller, weiter“.

Aber wir brauchen einen Geist des „nicht zu hoch, nicht zu schnell, nicht zu weit“.

Wir brauchen jetzt eine maßvolle medizinische Versorgung.

Palliative Versorgung wird häufig als eine Begleitung auf dem Weg in den Tod verstanden – das ist aber nur eine von vielen möglichen Betrachtungsweisen. Eine andere ist, dass durch eine palliative Begleitung den Betroffenen wie den Angehörigen ermöglicht werden soll, im Hier und Jetzt mehr Leben und Lebensqualität empfinden zu können (und zu dürfen). Eine weitere, dass palliative medizinische Behandlung wesentlich zu einem leichteren, weniger angstbehafteten Blick auf das Sterben führt. Wichtig ist, dass Sie auch als Betroffene und Angehörige die Möglichkeit haben, in ihrer ganz eigenen Situation ihre ganz eigenen Entscheidungen treffen zu können. So kann das Leben gestaltet werden, wie Sie es sich vorstellen können. „Entscheidungen treffen zu können“ hängt wesentlich davon ab, dass man um die Möglichkeiten weiß und darüber informiert wurde – das ist aber längst nicht immer und überall der Fall. Die Deutsche PalliativStiftung (DPS) wurde 2010 gegründet. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, über die vielfältigen Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten aufzuklären, die ambulante und stationäre Hospizarbeit zu fördern und grundsätzlich ein anderes Bewusstsein zu schaffen für das, was palliative Unterstützung alles sein kann.

Einen wesentlichen Beitrag leistet dazu der PalliativKalender. Um die wichtige Arbeit der vielen Ehren- und Hauptamtlichen in Palliativ-

und Hospizeinrichtungen stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken und um zu zeigen, dass Betroffene mit einer guten Hospiz- und Palliativversorgung bis zum Schluss zufrieden und schmerzkontrolliert leben können, startete die DPS 2011 erstmalig einen Fotowettbewerb zum Thema „Sterben“, der zu einer solch großen Resonanz führte, dass die Idee zum Deutschen PalliativKalender 2012 mit begleitender Ausstellung entstand. Ein weiteres Projekt für mehr „palliativ Bewusstsein“ ist das „I run for life“ (IRLF)-Projekt, das 2012 begonnen wurde, und das die Hospizidee und das Wissen um die palliativen Versorgungsmöglichkeiten in Sportveranstaltungen trägt und damit in Kreise, in denen dieses Thema sonst weniger wahrgenommen wird.

Bei kleinen und großen Veranstaltungen laufen die Teilnehmer für die Verbreitung des hospizlich-palliativen Denkens. Die DPS setzt sich darüber hinaus dafür ein, dass die Aus-, Fort- und Weiterbildung und auch die Forschung und damit die Qualität im Bereich der palliativen Medizin und Pflege stärker gefördert werden.

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet auf dem Informationssystem www.palliativ-portal.de und den Webseiten der Deutschen PalliativStiftung www.palliativstiftung.de und www.irunforlife.de


Thomas Sitte
Vorstandsvorsitzender



Beim Empfang der PalliativStiftung in Berlin war als besonderer Gast Frau Daniela Schadt, die Lebensgefährtin des Bundespräsidenten, als interessierte und sehr gut zum Thema informierte Gesprächspartnerin anwesend.



Vorstand der Stiftung und des Stiftungsrates (vlnr):
Thomas Sitte, Veronika Schönhofer-Nellessen, Matthias Schmid, Elke Hohmann, Eckhard Eichner



Im Februar 2014 hatten wir die große Ehre einer Audienz bei Papst Franziskus und durften ihm unser „I run for life“-Shirt überreichen.



Im November 2015 durften Michael Brand, MdB und Thomas Sitte dem Bundespräsidenten Joachim Gauck auf dessen Einladung hin den aktuellen PalliativKalender und ein gemeinsames Buch zur Diskussion um die Suizidassistenten überreichen.

Impressum

Verlag:
© Deutscher PalliativVerlag 2016
Am Bahnhof 2, 36037 Fulda

Inhalt:
Deutsche PalliativStiftung
www.palliativstiftung.de

Jury:
Andreas Baier, Jürgen Goldbach, Anita Richter,
Walter M. Rammler

Titelbild:
Jutta Punten: **„Du bist nicht allein“**
Einem sterbenskranken Menschen hilft man am meisten, indem man seine Hand hält oder ihn in den Arm nimmt. So sagt man ihm ganz ohne Worte „Du bist nicht allein“. „Hände halten“ spielt auf der Palliativstation im Klinikum Coburg eine wichtige Rolle. Das Titelbild zeigt eine Krankenschwester, die die Hand einer Patientin kurz vor ihrem Tod hält. Dieses bewegende Motiv hat die Hobbyfotografin Jutta Punten im Februar 2015 aufgenommen. Anlässlich des Fotowettbewerbs der Deutschen PalliativStiftung begleitete sie Prof. Dr. Kraft bei einer Visite und besuchte die Coburger Palliativstation regelmäßig, um zu fotografieren. Zwei weitere ihrer Bilder wurden für den Monat Februar und Oktober ausgewählt.

Gestaltung:
FOTODESIGN Walter M. Rammler
Katrin Ochs, www.rammler.com

Auflage:
2.000 Exemplare ca DIN A3
10.000 Exemplare ca DIN A4

Druck:
Andreas Baier, Druckerei Rindt GmbH & Co.KG,
Daimler-Benz-Straße 30, 36039 Fulda
www.rindt-druck.de

ISBN:
978-3-944530-21-5

Würde am Lebensende

PALLIATIVKALENDER 2018

FOTOWETTBEWERBE & PALLIATIVKALENDER...

2011 überlegten wir, wie wir denn bessere Bilder aus der täglichen Arbeit selber oder aber zu unseren Themen allgemein bekommen könnten. So entstand die Idee einen Fotowettbewerb auszuschreiben mit dem provokanten Titel „Sterben“. Die Einsendungen waren vielfach so gut, dass wir daraus erst eine Ausstellung konzipierten und dann einen aufwändigen Kalender, der beabsichtigt sperrig und aneckend war.

So kam der Fotowettbewerb ins Gespräch und die Kalenderserie war geboren. Auf 2011 „Sterben“ für den Palliativ Kalender 2012 folgte 2012 „Leben bis zuletzt...!“ für den PalliativKalender 2013 und 2013 „Lebensfreude hilft. Bis zuletzt.“ für den PalliativKalender 2014.

Damit wir die Kalender für Sie rechtzeitig produzieren können, wurde die Ausgabe 2015 ein „best of“ unter dem Thema „Licht und Schatten“. Aus dem Wettbewerb 2014 entstand dann der Kalender für 2016 „Mensch bleiben. Lieben bis zuletzt!“ und für das Jahr 2017 „Hände halten. Hände helfen.“ Den Kalender 2018 "Würde am Lebensende" können Sie schon hier oder auf unserer Website

als Vorschau ansehen und auch vorbestellen. Das Thema "Sterbehilfe" wird immer noch engagiert diskutiert. Oft leider mit wenig Sachkenntnis. Immer kreist die Diskussion auch darum, dass wir die Würde der Patienten respektieren müssen. Das ist gerade auch ein Schwerpunkt der Arbeit der PalliativStiftung.

Die Wettbewerbe gehen weiter. „Bevor ich sterbe, möchte ich ...“ gilt es fotografisch umzusetzen. Sicher keine leichte Aufgabe. Ihre Ergebnisse können Sie vom 1. Januar bis zum 31. März 2017 hochladen.

Die Stiftung wünscht sich, dass sich wieder viele Hobby- und Gelegenheitsfotografen, aber auch Profis beteiligen. Egal, ob Sie in der praktischen Arbeit in der Palliativversorgung und Hospizarbeit tätig sind oder sich sonst für das Thema interessieren, jeder kann mitmachen. Auch mancher, der einen lieben Menschen auf seinem letzten Weg begleitete, hat in den letzten Jahren wunderbare Motive in das Bildertool der Stiftung eingestellt (www.palliativstiftung.de). Schauen Sie sich die Vielfalt einmal an.

Aus den Einsendungen werden wieder Kalender und Ausstellungen

entstehen. Damit möchte die DPS zeigen, dass es sich lohnt zu "... leben bis zuletzt!". Wir wollen dazu anregen, über Alternativen zum Wunsch nach "Sterbehilfe" nachzudenken.

Auch auf den Wettbewerb 2018 können Sie sich schon einmal einstimmen und darüber nachdenken. Deshalb wollen wir das Thema für den **Fotowettbewerb 2018** schon jetzt verraten. **Vom 1. Januar bis zum 31. März 2018 suchen wir bewegende Bilder zum Thema "Wer zuletzt lacht ... Humor auch am Lebensende?"**

Auch am Lebensende gibt es durchaus herzlichen "Galgenhumor". Lachen kann befreien. Ein Witz kann aber auch sehr peinlich sein. Finden wir das rechte Maß?

Wir sind sehr gespannt auf die vermutlich kontroversen, fotografischen Umsetzungen dazu. Denken Sie ruhig schon einmal darüber nach.



Sieger des Fotowettbewerbes 2016:

1. Platz: Josef Hinterleitner, Monat Mai 2016, 5.000 €
2. Platz: Andreas Leddin, Monat Februar, 3.000 €
3. Platz: Mark Castens, Monat Dezember, 2.000 €

Wir gratulieren ihnen herzlich. Die Preisgelder in Höhe von 10.000 € gehen an eine hospizlich-palliative Einrichtung ihrer Wahl!

Herzlichen Dank dafür, dass diese tollen Fotos, wie auch alle anderen Einsendungen des Fotowettbewerbes von uns und Anderen für die Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden dürfen!



AKTUELLE VERKAUFSANGEBOTE DER DEUTSCHEN PALLIATIVSTIFTUNG

Alle angebotenen Bücher, Kalender, usw. sind bei uns zu attraktiven Preisen erhältlich, weil wir damit zur Aufklärung über die Möglichkeiten von Hospizarbeit und Palliativversorgung beitragen und sie weit verbreiten wollen. Die Artikel sind durch viel Engagement, Spenden und ehrenamtlichen Einsatz so gut geworden! Wir würden uns natürlich freuen, wenn auch viel gekauft wird, damit wir wiederum mehr für Sie produzieren können.

Alle Preise sind Brutto-Einzelpreise. Die Mitglieder unseres Fördervereins erhalten alle Materialien versandkostenfrei. Gerne können wir auch über Rabatte beim Kauf größerer Mengen reden.



Ambulante Palliativversorgung
283 Seiten
10,- €



Die Medikamenten-Tipps – Ein Ratgeber
204 Seiten
10,- €



„Sterbehilfe“ und Bedarfe beim Sterben
40 Seiten,
10 €



Rechtsfragen am Lebensende
72 Seiten
5,- €



Die Pflgetipps – Palliative Care
90 Seiten, kostenfrei
jetzt auch zweisprachig
erhältlich (deutsch-polnisch,
deutsch-türkisch,
deutsch-arabisch)



Demenz und Schmerz
76 Seiten
5,- €



Komplementäre und Alternative Methoden in der Palliativversorgung
112 Seiten
5,- €



Unfall-Krankheit-Alter (Patientenverfügung)
kostenlos solange Vorrat
reicht



Forum Kinderhospiz
104 Seiten
10,- €



Letzte Zeiten
Gebundene Ausgabe
144 Seiten
15,- €



Repetitorium Palliativmedizin
322 Seiten
39,99 €

Dieses Buch wurde von Praktikern der hospizlich-palliativen Arbeit für Praktiker geschrieben. Es orientiert sich am Katalog des relevanten Prüfungsinhaltes für die „Zusatzbezeichnung Palliativmedizin“, hat dabei aber trotzdem immer einen echten Bezug zur täglichen Arbeit. Dabei lebt es trotz vieler, sonst trockener Fakten von einer Fülle relevanter Fallbeispiele.



Vorsorge und Begleitung für das Lebensende
200 Seiten
19,99 €

Mehr als ein weiterer Ratgeber. Anhand von Lebensgeschichten werden alle Stadien von Krankheit, Sterben und der Zeit danach erklärt. Von den notwendigen Vorüberlegungen in gesunden Zeiten, dem Umgang mit der Diagnose bis hin zu den Fragen der „Sterbehilfe“.



Live-Mitschnitt
eines außergewöhnlichen Bach-Orgelkonzertes im Dom zu Fulda von Prof. Wolfgang Rübsam
10,- €



Funktionsshirts nur 25 €

„I run for life“ und der dazugehörige Deutschland-Cup sind langfristige Projekte der Deutschen PalliativStiftung. Wir wollen im wahrsten Sinne des Wortes laufend hospizlich-palliative Denkanstöße dorthin bringen, wo man sie überhaupt nicht erwartet. Machen Sie mit. Laufen Sie mit.

Es geht seit 2015 nicht darum schnell oder vielleicht sogar noch schneller zu laufen. Der Wettbewerb ist nur noch für die gute Sache. Vom 1.1. bis zum 31.12. kann jeder, der irgendwo auf der Welt an einer offiziell gemessenen Laufveranstaltung teilnimmt, seine Kilometer "spenden" (jeweils bis zum 1.1. des Folgejahres). Über die Website www.irunforlife.de können Sie die km einer hospizlich-palliativen Einrichtung widmen.

„I RUN FOR LIFE“

Für **I run for life** suchen wir natürlich immer Mitstreiter und Unterstützer. Wenn Sie eigene Ideen haben, wie Sie bei sich zu Hause eine Aktion gestalten wollen, sprechen Sie uns an. Wir helfen Ihnen gerne. Wenn Sie den aktuellen Spendenstock von 50.000,00 EUR pro Jahr etwas aufstocken wollen: Gerne können wir Ihre Spende dafür zweckgebunden einsetzen und Sie auch in die Sponsorenliste aufnehmen. Vielleicht haben Sie gute Kontakte, die der Aktion für das hospizlich-

Die Einrichtungen mit den meisten km bekommen dann Zuwendungen von der PalliativStiftung. Aktuell sind das zwischen 500,00 EUR und 10.000,00 EUR – es kann aber noch mehr werden.

Informieren Sie sich auf der Website www.irunforlife.de

Die hochwertigen Funktionsshirts mit dem Logo der Sportinitiative der Deutschen PalliativStiftung sind leicht, atmungsaktiv, transportieren Feuchtigkeit schnell von innen nach außen und bestehen aus 50% Polyester-, sowie 50% Topcool-Polyesterfasern.

Für Vereine und Veranstalter Mengenpreis auf Anfrage.

palliative Denken weiterhelfen können. Vielleicht können Sie uns mit Ihren besonderen Fähigkeiten unterstützen. Da ist vieles denkbar.

Eines ist klar. Niemand muss um „Sterbehilfe“ bitten, wenn jeder aufgeklärt und nachhaltig immer wieder informiert wird, dass man dank hospizlich-palliativer Begleitung unerträgliches Leiden lindern kann. Und die notwendige Hilfe dann auch verfügbar ist.